

# Haus Sieglinde

Alten- und Pflegeheim

Schwanenstr. 2

67595 Bechtheim

Tel. 06242/9112811 Fax 06242/9112813

## Biografiebogen zur Heimaufnahme

für

Name

Geboren am

Vorname

Geburtsort

### Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung.

Da wir eine möglichst gut vorbereitete und reibungslose Heimaufnahme anstreben, helfen Sie uns mit Ihren Informationen aus dem (Pflege) Alltag des zukünftigen Bewohners.

Unser Fragebogen gliedert sich nach dem Pflegemodell von Nancy Roper (La = Lebensaktivität > mehr dazu auf unserer Homepage siehe unser Pflegekonzept).

Sie kennen Ihren Angehörigen am besten. Bitte bearbeiten Sie in Ruhe unseren Fragebogen, der uns dann bei der Erstellung einer individuellen Pflegeplanung zugrunde liegt.

### 1. Für eine sichere Umgebung sorgen/situativ anpassen

Diese LA umfasst alle Tätigkeiten, die zum Eigenschutz, Orientierung und dem Schutz der Familie notwendig sind. Hier würden wir gerne wissen wie Sie ihren Angehörigen einschätzen (zutreffendes ankreuzen):

- Kann mit Risiken situationsgerecht umgehen und diese entsprechend bewältigen?
- Durch Fernhalten von voraussehbaren Risiken und sachliche Vorsorgemaßnahmen ist die Sicherheit gewährleistet
- Die Sicherheit ist nur durch zeit-/teilweise personelle Hilfe gewährleistet
- Dauernde Hilfe notwendig,
- Selbst- und Fremdgefährdung möglich
- Sturzgefahr  Bewegungsdrang/Weglauftendenz

Unsicherer Umgang mit:

Geld

Medikamenten

Gas/Strom/Wasser/Feuer

Verordnete Medikamente:

Name	morgens	mittags	abends	Nachts

(sollte der Platz nicht langem dann bitte unser Dokument Ärztliche Verordnung ausfüllen)  
bekannte Medikamenten Allergien oder Unverträglichkeiten

Freiheitsentziehende Maßnahmen:

Nein

Ja

Bettgitter

Ja

Nein

Auf eigenen Wunsch

Orientierung	ja	zeitweise	nein
zur Person			
zur Zeit			

zum Ort			
---------	--	--	--

Bemerkungen:

**2.**

**Kommunizieren.**

Die Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil der sozialen Interaktion. Sie schließt alle Formen der Verständigung ein, die durch schreiben, lesen und sprechen erfolgt, aber auch alle Arten der nonverbalen Kommunikation. Durch Kommunikation werden auch subjektive Gefühle, Haltung, Ängste und Schmerzen vermittelt, verbal oder nonverbal, bewusst oder unbewusst.

Aktivität	selbständig	braucht Hilfe	teilweise Übernahme	volle Übernahme
sehen				
sprechen				
hören				
nonverbal				

Hilfsmittel            Nein            Ja            welche

Bemerkungen z.B. Schmerzen wo, wann,.....

**3.**

**Sich bewegen.**

Pflegefachkräfte treffen in allen praktischen Pflegebereichen auf die uns schwer zu erkennenden Probleme, die ganz offensichtlich im Zusammenhang mit der LA "sich bewegen" stehen. Zählt man zur LA "sich bewegen" jede nur erdenkliche Muskelbewegung, ob durch große oder kleine Muskelgruppen erbracht, dann wird deutlich, wie eine eingeschränkte Beweglichkeit jede andere Lebensaktivität beeinflussen kann.

Beschreiben Sie bitte kurz ihre Beobachtungen und Gedanken hinsichtlich der Mobilität zu den Stichpunkten: Aufstehen, Hinlegen. Gehen, Stehen, Gehhilfen, Umgang mit Rollstuhl, Lagern im Bett ...

**4.**

**Sich-sauber-halten und kleiden können.**

Diese LA umfasst zum einen jene Handlungen, die mit dem Sich-Kleiden verbunden sind, zum anderen aber beinhaltet sie auch die Erhaltung eines gesunden Hautzustandes. und schließt somit die Dekubitusprophylaxe mit ein. In der Art der Kleidung und der Frisur können sich kulturelle, soziale, wirtschaftliche und sexuelle Bezüge eines Individuums widerspiegeln. Demzufolge ist diese Aktivität nicht nur eng mit dem LA "Sich bewegen" und "Vitalfunktionen aufrecht erhalten" verbunden, sondern auch mit den LA "Kommunizieren", "Seine Sexualität ausdrücken" und "Arbeiten und spielen". Hier ist die individuelle Körperpflege gemeint.

Worauf wurde Wert gelegt? Besonderheiten im Hinblick auf: Kleidung, Schmuck, Kosmetik, Pflegeprodukte ...? Welche Gewohnheiten und welche Hilfen werden benötigt beim: waschen am Waschbecken, Duschen, Baden, Zahn- und Mundpflege, Haarpflege, Nagelpflege, Rasieren.... Sicher haben Sie hier einige Erfahrungen gemacht, die uns interessieren.

Friseur gewünscht            Fußpflege            Kosmetische Vorlieben, ja welche

Hautzustand:            intakt            trocken            feucht            schuppig  
 Hautschäden:            blaue Hautflecken            Wunden            Rötung



**Diät** **Ja** **Nein**  
 wenn ja welche:  
**Sondennahrung** **Ja** **Nein**  
 wenn ja welche:  
**Allergien:**

**Unverträglichkeiten**

**Trinkmenge**  
 unter 1 Liter 1-2 Liter mehr als 2 Liter  
**Trinkgewohnheiten:**

**7. Vitalfunktionen aufrecht erhalten.**

Hier geht es um Atmung, Blutdruck, Puls, Blutzuckerwerte, Größe, Gewicht, Wärme- und Kälteempfinden etc... Ihre Beobachtungen interessieren uns:

Bereich	selbständig	mit Unterstützung	unselbständig
Atmen			
Wärmeregulation			
Kreislauf			
Blutzucker			

Bemerkungen:

**8.Arbeiten und Spielen.**

Diese LA nimmt einen Großteil der Wachphasen eines jeden Menschen ein, wobei es oft den Anschein hat, als überwiege die Komponente "Arbeit". In manchen Fällen hat das Pflegepersonal kaum Möglichkeiten, gegen eventuelle Schwierigkeiten anzugehen. Hier interessieren uns zwar auch der frühere Beruf und frühere Hobbys, mehr aber die jetzt noch wichtigen Tätigkeiten und Beschäftigungen. Welche Aktivitäten, Tagesgestaltungen sind noch möglich? Wie ist der Tagesablauf? Was ist noch machbar? Besondere Begabungen? Handarbeit? Hauswirtschaftliche Tätigkeiten? Lesen? Radio? Hobbys? Reisen? Musik ? Tiere? Garten? Gottesdienst? Alltagsgestaltung? Fernsehen? Computer/Internet? Telefon? An welchen Aktivitäten nimmt Ihr Angehöriger gerne teil?

**9. Seine Sexualität erleben.**

In dieser LA sind die Aspekte der "Weiblichkeit" und "Männlichkeit" enthalten, das Körperbild und die Art, in welcher sich ein Individuum im Allgemeinen als Mann oder Frau wahrnimmt. Jedes Problem, dass in einem direkten Zusammenhang mit den Geschlechtsorganen oder deren Funktion steht, gehört in diese LA. Dazu zählen auch jene Probleme, die aufgrund eines veränderten Körperbildes entstehen, sei es ein tatsächlich fehlendes oder nur ein als solches empfundenes. Hier interessiert uns das Rollenverhalten, Krisen, Störungen, Einschränkungen und Defizite/Krankheiten, besondere Ereignisse, Wünsche, Probleme, Vorlieben in der Kleidung/Pflegeperson, Schamgefühl, Einstellung zur Sexualität.

Wünsche und Vorstellungen werden  
 geäußert  
 auf nachfragen geäußert  
 Thema wird nicht verbalisiert

**10.****Schlafen.**

Das Schlafen ist eine Aktivität die ungefähr ein Drittel unserer gesamten Lebenszeit einnimmt. Und trotzdem haben wir oft das Gefühl, nicht genug zu schlafen. Das individuelle Schlafbedürfnis ist sehr unterschiedlich. Was die Pflege angeht ist es sinnvoll, über die Schlafgewohnheiten eines Patienten Bescheid zu wissen, um beurteilen zu können, inwieweit es eine Krankheit ist, die seine Schlaffähigkeit beeinträchtigt. Fast alles, was zu Beeinträchtigungen jeder anderen LA führt, kann auch den Schlaf stören.

Schlafbedürfnis, Einschlafgewohnheiten, Medikamente zum Schlafen, Störungen, Fähigkeiten, diese Punkte interessieren uns.

schläft ein	ja	nein	
schläft durch	ja	nein	
Tag Nacht umkehr	ja	nein	
hält Mittagsruhe	ja	nein	
Morgenmensch	Abendmensch		Schlafritual
wenn Schlafritual welches:			

**11 Sterben**

Die letzte LA eines jeden Menschen ist das Sterben. Jede andere LA kann vom Sterbeprozess berührt werden. Zu den Problemen dieser LA zählen diejenigen, die in direkter Verbindung mit dem Sterbenden stehen, aber auch jene, die mit den trauernden Verwandten und Freunden zusammenhängen.

Hier werden Fragestellungen gültig wie:

Vorkehrungen sind getroffen	ja	nein	
Thema wird verbalisiert	ja	nein	
Wünsche und Vorstellungen wenn ja welche:	ja	nein	
Patientenverfügung vorhanden wenn ja bitte vorlegen	ja	nein	
Begleitungswünsche:	ja	nein	
Seelsorger	Angehörige	Bekannte	Sonstige
Thema wird nicht verbalisiert.	ja	nein	

Nun bitten wir Sie noch um ein Paar allgemeine Angaben:

Menschen sind in erster Linie soziale Wesen. Wir brauchen Freunde, Familie, Beziehungen, Vereine und vermeiden Isolation und Einsamkeit. Beschreiben Sie uns bitte kurz das soziale Netzwerk ihres Angehörigen (wichtige Bezugspersonen, räumliche Nähe und Verfügbarkeit, Häufigkeit von Kontakten, Verknüpfung untereinander):

- Soziale Kontakte werden selbstständig gepflegt
- Soziale Kontakte sind nur auf kleinen Radius reduziert
- Leidet unter Einsamkeit
- Einzelgänger
- Nimmt gerne an geselligen Runden teil
- Möchte ab und zu Kontakt
- Kümmert sich um.

